

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 2 Mk. 25 Pfg.
Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Samt. Post-Beitragsskife: No. 884
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Im Schoße der Kirche

(Zeichnung von Bruno Paul)



Die Erfolge Bismarcks in den Jahren 70 und 71 lassen sich nicht vergleichen mit dem großartigen Sieg, den Graf Bismarck jetzt über Frankreich davongetragen hat.

Galerie berühmter Zeitgenossen

XXII.

(Zeichnung von O. Galtzow)

DLAFS



Engelbert Humperdinck

Eine psychologische Studie

Gezigt von Wolf Bindiger, Igl. Gymnasiallehrer
 Privatsekretär von Ludwig Thoma

Ich heiratete also meine nunmehrige Ehegattin Marie am 3. Mai 1903. Ich hatte mich zu diesem Schritte nach reiflicher Überlegung entschlossen. Was man auch immer gegen die Gründung des eigenen Haushaltes einwenden, so ist doch sicherlich zu sagen, daß sie den Wohlstand des Mannes bestimmt, und seine Beziehungen zum Gatte und zu menschlichen Gesellschaft richtiges gestaltet. Umstände ich schon herein ausdrücklich Gründe zur Berücksichtigung, so kam noch hinzu, daß ich an Marie die Wünsche einer häßlichen Wittib besaß, welche mich neben ihren häßlichen Tugenden zur Umarmung benutzte. Mein Heirat wurde mit äußerster Freude angenommen, da ich trotz durch mein nicht substantielles Vermögen, teils durch meine hässliche Stellung dem Mädchen eine sichere Zukunft bieten konnte. Die vorhererwähnten Schritte waren doch großen, und wie gesagt, am 4. Mai trat ich in den Stand der Ehe. Ich muß hier eines Ureignisses gedenken, welches zwar nicht so sehr für die Heiratentscheidung bestimmend war, unmittelbar aber meine Eignungsfähigkeit wegen der Gründung nicht unternahm. Ich befand mich nämlich am Abend meine Dogmatik in einer anderen Lage. Einige Stunden und lästige Gespräche hatten mich trübe erhalten.

Ich durfte mit mir sagen, was Tacitus an unseren Vordem rühmt, daß ich als Jüngling kein Weib berührte. Nun konnte ich mir aber nicht verhehlen, daß ich den Anforderungen der Ehe unmerklich in die Kenntnis der gegenseitigen mußte, daß ich nicht in dem Wüßlingen zu erliegen erlöste. Ich fand zu erwarren, daß meine Braut mütterliche Lehren erzieht, die sie beibringt hätte, meinen glücklichen Wandel an Wissen zu erkennen. Und das wäre vielleicht geteilt gewesen, die natürliche Furcht des Weibes vor dem Mann zu verringern, wenn nicht zu erhöhen. Diese Erwägungen waren hart genug, meine schamhafte Zurückhaltung zum Schwelgen zu bringen und ich bedauerte, meinen Jugendfreund, den Psychologen Dr. Gust König, zu befragen. Man erzählte nämlich von ihm, daß er als Student mit der Tochter seines Quasivaters verlobt gewesen habe. Was war er schon einige Male in Paris gewesen und es hand deshalb anzunehmen, daß er in dieser Verbindung nicht eine glückliche Verbindung gefunden war. Als ich mich mit ihm traf, so sah ich seinen Spott fürchtete, und da überdies eine klare Fragestellung über die Natur des Ehegattens auszuwickeln erlöste. Ich begab mich in seine Wohnung und sagte ihm, daß eine ungewohnte Ehe mit dem Weib ger, das außer gewöhnliche zu tun. Ich sagte, daß ich Vertrauen hätte zu seiner Führung, und daß ich, mich in die Grundprinzipien einzuweisen.

Wie erkannte ich aber, als er mir sagte, daß ihm die Sache nicht weniger fremd sei, als mir, und daß alle Überdies über sein anschließendes Leben der Wahrheit entsprechen. Ich hatte ich ihn bei Verlobung in meinem Zuhörer geliebt; jetzt aber regte sich in mir der Wunsch, er hätte lieber die Scheidung begangen. „Lieber Freund?“ rief ich aus, „was soll ich beginnen? Wo wen mich werden? Ich fürchte ich, diese Überfahrten nicht wird mir zum Schaden gereichen.“ „Wie sollte sie das?“ antwortete er. „Da die Keuschheit eine Tugend, so wird sie alle solche und durch sie selbst niemals Liebes werten.“ „Zugegeben“, sagte ich, „aber in der Ehe gilt die Ehegattin nicht die Keuschheit, sondern auch Keuschheit werten.“ Dieses Argument überzeugte ihn, und er gab mir weiter: bin recht, daß es auch in diesen Dingen dem Mann zusammen, der Lehrer, nicht aber der Erbenne zu sein. Wie ich wüßte eine Weile. Umlich erlöste er mir die Hand und sagte: „Was, Wohl! Wieviel ich dich die Natur. Sie, die so viele zum Über treibt, kann nicht überwiegen, wenn ihre Güte der Tugend zufolgen soll.“ Das war gut gemeint, aber ich fürchte, daß ich nicht nicht auf das Ungewisse verlassen durfte, und ich fragte ernst, ob er keinen weiß, der sichere Auskunft geben könne und dabei kein Versehen würdig sei. Er nannte keine und keine; doch gegen jeden hatte ich etwas einzuwenden. „Wichtigste läßt er fernab und tief: „Warum dachte ich nicht gleich an ihn? Niemand ist ein Mann von echtem Charakter und kann überleben, ist er Verlobung der Jugend und John auch wissenschaftlich mit der Sache wüßig vertraut.“ Der Name bedeutete für mich eine Offenbarung. Auch ich konnte den angeführten Überdies und weiß, daß er von gelöstem und erstem Weisen war. Ich begab mich logisch zu ihm, und hatte das Glück, ihn in seiner Wohnung zu treffen. Er lächelte mich aufmerksam an. Als ich geradet hatte, bildete er längere Zeit können zur Seite des Zimmers empor, und sagte dann: „Jüngere Mann, Sie hatten recht, das Paarwählende Weib ist ein eminent wichtiges zu betrachten, und theoretisch zu unter suchen. Ich bin loben in einer großen Arbeit über die Fortpflanzung gewisser Reptilien begriffen und ich sage Ihnen, daß ich ganz überraschende Resultate, ganz unerwartete Resultate entdeckt habe. Da ist ja der Stöcker Weinbold in Thüringen, welcher mich eines Sommers gebete. So ist ja in Thüringen haben ich die Fortpflanzung der Reptilien zu fördern beredete, wenn ich von mir beide Marie äußere wüßig wüßig erlöste, allein in Anbetracht meiner nachgehenden Vermählung ist ich ein anderes befragt. Und ich wüßig habe mein Material. Der wüßig Überdies antwortete, daß ich dieses in der Brautem lege. Ich beruhigte ihn und versicherte der Wahrheit gemäß, daß ich bei ihm nur die theoretische Kenntnis voraussetzen hätte, daß aber in meinem Fragen kein ziemlicher Zweifel in seiner Lebensweisheit enthalten sei. Meine Worte trugen den Stempel der Wahrheit, und hatten auch den Erfolg, daß Dr. Niemeyer seinen aufsteigenden Humilität vergab. So, er wurde gegen den Schluß unserer Unterredung schließlich freundschaftlich, und ichen geriet, mein Vertrauen als Beweis der Achtung anzunehmen. Er bedauerte jetzt, mir keine Wüßigflüsse geben zu können und sagte: „Ich habe mir über diese Sache nachgedacht, wie ich mir zu wüßig, zu allgemein, keine ich läßt sie gleich ein Analogon in dem Ehegattener finden, aber die Verlobung, wenn man voraus die Natur der Paarung der Reptilien wissenschaftlich befragt, so findet man keine Zeit, andere zu befragen. So werde aber darüber nachdenken, und sollte ich geradetes finden, so werde ich nicht verhehlen, Ihnen darüber Mitteilung zu machen. Allerdings müßte ich erst mit meiner Arbeit fertig sein.“ Ich dachte und ging. Und ich erlöste, daß ich in über Stimmung war, als ich mich wieder auf der Straße befand. Früher Verlobung mich häufig die Verlobung so nahe zu liegen, daß ich ihr aus dem Wege ging; jetzt aber war sogar die Kenntnis dieser Dinge so weit entfernt, daß ich sie nicht erkennen konnte. Meine Seele geriet in einen ganz erheblichen Zwiespalt, und ich war sehr geneigt, für einen Fehler zu halten, und ich lang die Natur der Tugend empfanden und gelübt hatte. In solchen Augenblicken begab ich mich nach Hause und ging mit mir selbst zu Rate. Ich war entschlossen, niemandem mehr in das Vertrauen zu setzen, was mir ein überdies befragt werden sollte, vielleicht erlöste mich. Und ich dachte ich, gemäß dem Weibem mein Freund König die Stimme der Natur wüßig zu lassen, als mein Glück zufällig auf die Hände der Konventionen zu liegen. Es war ein rettendes Gebante. Zwar fand ich nicht alles, was ich fürchte, und ich wüßig befragt, daß grade das Befragte, als ich mich überdies befragt werden sollte. Zusammen aber konnte ich mir eine Fülle rechtlicher Wüßig

brüde anzusehen, die mich schrecklich in den Stand legen, meiner Frau eine unvollstehende literarische Reminiscenz zu zeigen. Und hier konnte ich für den Anfang gründen, wenigstens zur Wahrung der Ehre. Ich schrieb die Worte auf ein Blatt Papier und ruhte nicht, bis ich alle meinen Gedankensätze einverleibt hatte. Dieses Verfahren scheint sich als richtig, denn ich konnte den folgenden Abend, als ich mit Marie zum ersten Male allein war, meine natürliche Sprache beheimateln, und kam über gewisse Schwermutigkeiten glänzend hinweg. Heftigstens schreie ich in jenen Tagen dem deutschen Vaterlande einen Sohn.

Frühling

Das Frühlingswetter macht mich meist
Besonders melancholisch;
Das Fleisch wird schwach und auch der Geist
Regiert nur mehr symbolisch,
Man fühlt die Luft bei jedem Schritt
Bewegt von Hütchenfelden —
Und alle Herzen schwingen mit
Wie gleichgestimmte Saiten...

Die Mädchen geh'n im Unschuldsfeld
Und müssen immer lachen —
Sie sind um diese Jahreszeit
Sehr schwierig zu bewachen;
Sie tragen Rosen an der Brust,
Kreuz Müllern und trotz Kanonen,
Und müssen ziemlich zielbewußt
Die männlichen Passanten.

Nachts träumen sie: Wann naßt du mit
Nur süßen Liebesfeiern!...
Sieh, meine Kippen glüh'n nach dir!
Mein Feld und mein Versteck!...
— Denn ihre arme Seele spürt,
Daß die Kastanien blühen,
Ich Gott, man wird so leicht verführt,
Man muß sich nur bemühen.

Hans Alder

Ueber Simplicissimus!

Hier von Feldbahn hat im Theater mit viel Der-
gütigen Willen, Salome' sich angesehen und habe
erfahren, daß der Dichter den Stoff aus der Bibel
entnommen hat. Muß doch famos Buch sein,
denkt er und beschließt, es zu kaufen. Er liebt aber
nicht, für Bücher viel Geld auszugeben. So geht
er in die Buchhandlung: „Neb, pardon, haben Sie
vielleicht Bibel in der Neffan-Ausgabe?“

In einem Stübchen wollte ein Hypnotiseur seine
Kunst produzieren. Von dem Publikum wollte jedoch
niemand sich als Medium hergeben. Alles Insreden
und alle Versicherungen, daß die Experimente ganz
harmlos wären, halfen nichts. Da eroberte der
Künstler, daß ihm solches noch nie vorgekommen
sei und daß in anderen Stübchen selbst Offiziere sich
ihm zeitweilig zur Verfügung gestellt hätten. Wie
auf Kommando eilte alles auf die Bühne.

Der Handwerksburche

In Frankreich drinnen, da hab' ich gesehen
Viel schöne Mädchen am Wege stehen,
Gesellen mir alle über die Moosen,
Macht' aber weiter auf meiner Straßen.
Im Gotteslächer sie wollen nicht lieben,
Sonst wär' ich gern bei einer gelieben.
Dann bin ich in Arabien gewesen,
Da hab' ich Wunder davon gesehen,
Die Weibsen hätten so heißes Blut,
Ich meinte gleich, es ginge mir gut,
Und habe ein feuriges Mädchen gegrüßt,
Ich hab' aber wieder fort gemüßt.
Will ich hier einer mit Luft ergeben,
Macht' er sich auch mit Geld versehen,
Es ist einmal auf der Welt so hübsch,
Dann werden die Weibsen gar hold und lieblich,
Schwarze, braune und gelbige,
Es ist überall daselbige.

Peter Schlemihl



WALDB.

„Seinen Vater hat er ins Grab gebracht, seine Mutter sieht auch schon mit einem Fuße im Grabe, und nun setzt er ut mit dem Judikatio!“

Semesterbeginn

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Daß du mir kein Mädchen unglücklich machst — wenigstens keines aus guter Familie.“

Das Vorbild

(Zeichnung von S. von Meynert)



„Du hebst dich aber schrecklich auf!“ — „Zu“ ich auch, meine Schwester hat ihre Beine immer sehen lassen: die ist heute verlobt.“

Russische Verwaltung

(Zeichnung von E. Eder)



„Deinen Brillenschmuck sollst du haben, es sind heute zweitausend Rubel für das rote Kreuz eingegangen.“

Beiblatt des Simplitissimus

München, den 10. Mai 1904

Verlag von Albert Langen in München

Die alte und die junge Germania

(Zeichnung von G. Galka-Schlegel)



„Du mußt dich nicht jedem so an den Hals werfen, mein Kind, sonst bleibst du mir noch sitzen.“



„Genga & zua, dds mach'n mir wüll beßer und billiger a!“

Nach dem Kampfe

Nun kam es doch so, wie es kommen sollte,
Nun habt ihr im April ja doch gefestigt,
Was ich im Januar bedacht! und wollte.
Wir können uns — wenn auch sehr spät —
verfeihen.

Jetzt laßt uns schließen einen schönen Frieden,
Und uns verfühlet die bieder'n Hände reichen,
Auf immer seien Streit und Sauf gemieden!
Blickt auf das Schlachtfeld dann, und zählt
die Leichen!

Sie liegen haufenweise hier erschlagen,
Umfangen von der bitter'n Todesfalle.
Sie herzugählen muß ich mir versagen;
Die meisten sind wohl Amts- und Staats-
anwält.

Doch auch Berühmte seh' ich im Gewimmel,
Die an der Spitze von dem Ganzen stillten.
Sie strecken ihre Beine jäh zum Himmel
Und fragen Gott, warum sie das erlitten.

Der Freund des Vaterlandes muß bedauern,
Sich er in solcher Lage unsre Spitzen.
Denn er begreift trotz aller Ehrfurchtschauern,
Daß sie bliamirt auf ihren Hintern sitzen.

Aus diesem Zustand kann kein Heil ersprießen,
Draun glaubt, daß ich mit Ernst den Frieden
lobe.

Ihr könnt das größte Unfeh'n stets genießen,
Stellt ihr es niemals auf die harte Probe.

Georg Schimml

Hochtouristen, Alpen- u. Talwanderer!



Ersprobt praktische Ausrüstung u. voll-
ständige Bekleidung und Beschuhung für
Herren u. Damen liefert das renommierte
Loden-Spezialhaus zum Touristen
Reinhold Spitz, München,
Dachauerstr. 1.

Imprägnierte Loden-Anzüge und
-Kostüme für Herren und Damen.
Spezialität: Mühmer Welterkragen.
Echte Bayerische u. Steyrerische Edel-
weiss-Loden-Stoffe.
Herren- und Damen-Lodenhüte.
Wuster u. Prachtkatalog umgehend franko.
Sämtliche alpine Ausrüstungs-
Artikel, Rucksäcke, Eispickel,
Stelgen, Kletterschuhe etc.

Abteilung B.

Belagte fertige Herrensardine von vierhundert Schönlitz. Erhält für Kass.
Spezialprachtkatalog und Muster franko.



Dr. R. Krügener, Frankfurt a. M.

Aelteste und größte Spezial-
fabrik für Handcameras.
Weltberühmte
Delta-Cameras

Alle mögl. Sorten für Film und Platten.
Streng wissenschaftl. durch-
geführte Konstrukt. Prakt. u.
handl. Einr. Gedige, sol. Arb.
Reich illust. Preis- u. Besch. zuber.
In allen Handl. phot. Art. zu haben.

Photograph
Apparate

www.illustrat. oder selbstt. Arbeit für die
Buchhändler-Vertriebsstelle, vorläufige
Bestellung. Preis: 4 Mark 50 Pf. bis 100.
Illustrat. Preis: 4 Mark 50 Pf. bis 100.

Christian Tauber
Wiesbaden.

International. Versandthaus
„Espero“

sendet Ihnen
echt goldene Uhr
1000585

Im Werte von Frs. 150.— an, gegen
Monstraten von Frs. 6.—
(das
bedingungen gratis durch „Espero“
Zürich (Schweiz), Dufourstrasse 80.)

50000 wertvolle und nützliche
Gegenstände sind für

20000000 JASMATZI-
COUPONS
an die Sammler derselben bereits versandt worden.

JASMATZI-CIGARETTEN
sind die preiswertesten.

Wer sie raucht genießt und spart dabei.

Verlangen Sie gratis und franco von

Georg A. Jasmatzi, Akt.-Ges., Spezial-Abteilung Dresden-A. 3
unsere reich illustrierten Catalog der Gegenstände, welche wir gegen
Jasmatzi-Coupons einzutauschen uns verpflichten.

GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN
Größte u. leistungsfähigste
Deutsche Cigarettenfabrik

LEO TOLSTOI
Gedanken
weiser Männer

Umschlag und Buchdruck von
Professor Ignatius Tschener
Gebefert 4 Mark 50 Pf.
In Original-Geschenkband
6 Mark

Das schönste Geschenkwerk,
auch für unsere Jugend

Zu beziehen durch alle Buch-
handlungen und von Verlage
Albert Langen, München-S

CHAMPAGNE
STRUB



Garantiert echtes Gewäch der Champagne

Man verlange Preislisten

BLANKENHORN & Co
ST. LUDWIG

